

Abriss der Bayerischen Hausbau in letzter Minute verhindert!

Pressemitteilung der Initiative ESSO-Häuser und des Hamburger Bündnisses
„Mietenwahnsinn stoppen“

Die Initiative ESSO- Häuser aus Hamburg St.Pauli und das Hamburger Bündnis „Mietenwahnsinn stoppen“ haben am heutigen Montag, den 07.02.2012 den Sitz der Bayerischen Hausbau in München einen Besuch abgestattet. AktivistInnen aus den Hamburger und Münchener Netzwerken für ein „Recht auf Stadt“ sowie der Fanszene beider Städte haben vor der Zentrale der Bayerischen Hausbau, ausgestattet mit Baggern und einer Abrissbirne, in Form eines symbolischen Abrisses vor der Geschäftsstelle protestiert. Ein öffentliches Gespräch mit den AktivistInnen lehnte Hr. Taubenberger, Pressevertreter der Bayerischen Hausbau jedoch ab.

Die Bayerische Hausbau hatte Anfang Februar den Dialog mit den MieterInnen aufgekündigt und will nun gegen den Willen der MieterInnen und Lokalpolitik den Abriss forcieren. Die Initiative ESSO-Häuser fordert hingegen den Erhalt der Bausubstanz, Instandsetzung, unbefristete Mietverträge für alle MieterInnen und langfristige Mietverträge für die Gewerbetreibenden. und arbeitet derzeit an einem eigenen Konzept für das Areal, das u.a. die Schaffung von Sozialwohnungen vorsieht. Eine Beteiligung von Unten sowie die Umsetzung eigener Vorhaben ist aus dem Stadtteil nicht wegzudenken.

Die Initiative bleibt skeptisch gegenüber dem Versprechen der Investoren, dass alle MieterInnen zu gleichen Konditionen zurückkehren könnten. Einen Beweis dafür gibt es bislang nicht. Darum hat die Initiative am Montag den Spieß einfach umgedreht und beginnt nun ihrerseits mit dem Abriss der Münchener Geschäftszentrale.

Vor einem Monat musste die Initiative der Pressemitteilung der Bayerischen Hausbau vom 07.02.2012 entnehmen, dass die Bayerische Hausbau gemeinsam mit dem Bezirk Hamburg- Mitte [...] nun zügig in einen Architekturwettbewerb einsteigen [möchte], der nach Abbruch der maroden Bausubstanz eine Neubebauung des Areals zum Ziel hat.“ Der städtebauliche Wettbewerb und ein Bebauungsplanverfahren sind und bleiben ein politische Entscheidungsprozesse, die von den Gremien der Bezirkspolitik beschlossen werden müssen. Der Alleingang der Bayerischen Hausbau wirft bereits bei der Politik die

Frage auf: Sind die Bayern die richtigen Investoren für St.Pauli?

Jonas Seydel von Initiative ESSO- Häuser: „Die Investoren haben weder eine Abrissgenehmigung oder ein Baurecht. Hier wurden öffentlich falsche Tatsachen stadtwweit verbreitet. Wir als Mieter sind verunsichert. Ein transparentes und glaubwürdiges Verhalten sieht anders aus.“

Rücksichtlose Profitorientierung macht den Stadtteil St.Pauli kaputt und die bis dato geführte Abriss- und Verdrängungspolitik zerstört die gewachsenen heterogenen Strukturen. Ein Abriss der ESSO- Häuser widerspricht der gerade verabschiedeten Sozialen Erhaltensverordnung. Da bringt auch der Bau von ein paar Sozialwohnungen nichts.

Der Konflikt um die Häuser betrifft jedoch nicht nur die Menschen, die drin wohnen. Die ESSO- Häuser stehen symbolisch für viele Orte, in denen Menschen für ihr Recht auf Wohnraum kämpfen. Es geht um mehr als nur die Häuser, sondern um die Menschen und um St. Pauli. Mit weiterem Widerstand ist zu rechnen, bis die Bayerische Hausbau, die Politik und Verwaltung nicht einlenken.

Bei Fragen wenden sie sich an die PressevertreterInnen:

0151-156 20 250 (Initiative Esso Häuser)

0151/21397195 (Bündnis Mietenwahnsinn stoppen)

Infos zum Konflikt um die Esso-Häuser auf St. Pauli:

<http://www.initiative-esso-haeuser.de>

<http://mietenwahnsinn.rechtaufstadt.net/>